

Dorferneuerung Kirchhain-Burgholz
2002-2011

Grußwort von Landrat Robert Fischbach

Neun Jahre Dorferneuerung Burgholz – die Ergebnisse können sich sehen lassen!

Die Investitionskosten von rund 558.000 € im öffentlichen Bereich erscheinen vergleichsweise gering, wenn man sich anschaut, was damit alles erreicht wurde: der Umbau des Bürgerhauses nach aktuellen energetischen und gestalterischen Anforderungen, die damit verbundenen neuen Nutzungsmöglichkeiten für die Dorfgemeinschaft, Sanierung des Hunburgturms als „Wahrzeichen“ von Burgholz, dorfgerichte Gestaltung der zentralen öffentlichen Plätze, Schaffung eines barrierefreien Zugangs zur Kirche, Neubau der Schutzhütte für erweiterte Aktivitäten im Außenbereich sowie die Erhaltung und liebevolle Sanierung des alten Feuerwehr-Spritzenhauses und des Backhauses.



Möglich war dies nur durch den außergewöhnlichen Einsatz der Bürger, die, wo immer möglich, mit angepackt haben. So hat sich die Wirkung jedes eingesetzten Euro vervielfacht.

Die Stadt Kirchhain konnte wertvolle Fördermittel in Höhe von insgesamt ca. 411.000 € in Anspruch nehmen, so dass die Belastung der Stadtkasse sich in diesen schwierigen Zeiten in Grenzen hielt.

Die privaten Investoren haben durch Sanierung ihrer historischen Gebäude einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des für Burgholz typischen Ortsbildes geleistet. 21 Projekte wurden gefördert, rund 396.000 € als förderfähige Kosten anerkannt und damit Zuschüsse in Höhe von gut 118.000 € an die Bauherren ausgezahlt.

In zahlreichen Arbeitskreissitzungen haben die Burgholzer darüber hinaus in vorbildlicher Weise Strukturen geschaffen, die ihr Dorf gut für die Zukunft aufstellen. Mit dem Verein „Unser Dorf Burgholz“ wurde eine Institution ins Leben gerufen, die sich die Entwicklung des Gemeinwesens und die Koordinierung ehrenamtlichen Engagements auf die Fahnen geschrieben hat. Es ist erkannt worden, dass der Erhalt eines vitalen und lebensfreundlichen Dorfes zunehmend auch der Übernahme von Verantwortung vor Ort bedarf. Nur so sind die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Mit dem Premium-Wanderweg „Extratour Himmelsberg“ und den damit verbundenen Aktivitäten, dem eigenen Internetauftritt, den Angeboten auch für Gäste und Erholungssuchende hat Burgholz den Anschluss an die touristischen Entwicklungen der Region geschafft.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Burgholzer, dass Sie weiter mit Engagement, Ideen und Tatkraft bei der Sache bleiben und so der Charme Ihres Ortes die Menschen, die dort leben ebenso überzeugt wie die Gäste, die bei Ihnen ihre Freizeit genießen.

Ihr





Grußwort von Bürgermeister Jochen Kirchner

Sie halten die Abschlussbroschüre zur Dorferneuerung im Stadtteil Burgholz in Händen, eine sehr gute Bilanz!

Diese Dorferneuerung wurde trotz der finanziell äußerst angespannten Situation Kirchhains fast wie geplant durchgeführt. Zu verdanken ist dies nicht zuletzt dem großartigen Engagement der Burgholzer Bürgerinnen und Bürger. Das Ende des Förderzeitraumes in 2011 ist Anlass für ein Resümee und einen Ausblick.

Am Anfang der Dorferneuerung stehen viele Ideen und Überlegungen, die in verschiedenen Projekten gebündelt und mit den Zielsetzungen des Förderprogramms in Einklang gebracht werden müssen. Danach zählen Einsatzwillen und Durchhaltevermögen, um die Projekte um zu setzen. Beides haben die Burgholzerinnen und Burgholzer insbesondere bei dem Kernprojekt der Dorferneuerung, dem Dorfgemeinschaftshaus, bewiesen.

Es ist ein Novum in der Stadt Kirchhain und daher besonders zu würdigen: das Dorfgemeinschaftshaus wird nach seiner umfassenden Sanierung, Funktionsverbesserung und energetischen Modernisierung von einem örtlichen Verein betrieben.

Der Nutzen des Hauses bleibt im Dorf und liegt damit in den Händen derer, die mit sehr vielen Arbeitsstunden zu dieser erfolgreichen Maßnahme beigetragen haben. Gleichzeitig wurde die Last für die Stadtkasse der Stadt Kirchhain geringer. Wir haben damit gemeinsam ein Modell entwickelt, das von vielen anderen nachgefragt und auch in Kirchhain weitergeführt werden wird.

Als ehemals staatlich anerkannter Erholungsort hat Burgholz schon von früher her eine touristische Ausrichtung, die im Rahmen der Dorferneuerung wieder verstärkt aufgenommen wurde. Die touristische Attraktion von Burgholz, der 28,5 m hohe Hunburgturm, wurde umfassend saniert und bietet wieder schöne Ausblicke in die waldreiche Umgebung. Durch den bis an den Ort heranreichenden Wald führt auch der Premium-Wanderweg „Extratour Himmelsberg“, an dem die neu errichtete Schutzhütte Gelegenheit zur Rast und zu geselligen Runden bietet.

Bauliche und grünordnerische Verbesserungen im unmittelbaren Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses sowie die Neugestaltung des Lindenplatzes tragen ebenfalls zur größeren Attraktivität von Burgholz bei. Die Sanierung des Backhauses, das Entfernen von Barrieren auf dem Kirchvorplatz, die Sanierung des ehemaligen Feuerwehrspritzenhauses sowie ein Windfang am Jugendraum runden die Palette der kommunalen Maßnahmen ab.

Die Dorferneuerung im Stadtteil Burgholz hat die Dorfgemeinschaft gestärkt. Die Maßnahmen der Dorferneuerung sind nachhaltig, insbesondere die energetische Verbesserung des Dorfgemeinschaftshauses unterstreicht diesen Aspekt.

Aus meiner Sicht lautet das Resümee daher: Es hat sich gelohnt! Burgholz, die Stadt Kirchhain und darüber hinaus die Region Burgwald-Ederbergland haben gewonnen und werden auch in Zukunft von diesen Maßnahmen profitieren.

Ihr



Dorferneuerung Burgholz
2002-2010
Eine Bilanz aus Sicht der
Dorferneuerungsbehörde

Abschluss der Dorferneuerung in Burgholz: die Zeit ist gekommen, noch einmal Bilanz zu ziehen. Was hat man sich vorgenommen, damals im Jahr 2002? Was wurde erreicht? Was bedeutet das für die Zukunft von Burgholz? Welche Ansätze könnten noch vertieft werden?

Am Anfang stand die Zielfindung

Am Anfang der Dorferneuerung stand die Erarbeitung eines Dorfentwicklungskonzeptes. In vielen abendlichen Sitzungen, mit Unterstützung des Planungsbüros plusConcept, der Stadt Kirchhain und der Dorferneuerungsbehörde hat man überlegt, worin die Entwicklungspotentiale von Burgholz liegen, welche Stärken und Schwächen vorhanden sind, wie man die bestehenden Probleme angehen und lösen kann.

Schon damals haben sich relativ klar zwei wichtige Ziele herauskristallisiert, die als Leitbild die Dorferneuerung durchgängig begleitet haben:

Entwicklung des Fremdenverkehrs
Stabilisierung als Wohnstandort

Die Potenziale von Burgholz, die man hier nutzen kann, wurden dabei in folgenden Bereichen gesehen:

- die hervorgehobene Lage mit dem Aussichtsturm als Anziehungspunkt
- die landschaftlich reizvolle Umgebung mit ausgedehnten Wäldern
- die lebendige dörfliche Kultur und Traditionen, die auch Gästen zugänglich gemacht werden können
- historische Besonderheiten, die sich an der Baustruktur des Ortes ablesen lassen sowie besondere Orte wie Katharina-brunnen, Hunburg u.a.

- die Nähe zu weiteren interessanten Orten in der Umgebung wie Kirchhain, Marburg, Amöneburg usw.
- vielfältige Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung (Golf, Badeseen, Segelflug etc.)
- Angebote von Kutschfahrten, Reiten und Wandern am Ort
- gute Erreichbarkeit von Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen mit dem PKW
- das rege und geschlossene Gemeinwesen mit der Bereitschaft zum Einsetzen für die örtlichen Belange und zu erheblicher Eigenleistung

Als Risiken wurden folgende Punkte benannt:

- die allgemeine Tendenz zu Bevölkerungsverlusten auf dem Land
- die Nutzung der Potenziale des Fremdenverkehrs wird derzeit nicht entsprechend ausgeschöpft (Bereitschaft, Gästebetten zur Verfügung zu stellen, keine ausreichende Darstellung und Vermarktung)
- vereinzelt auftretende Konflikte zwischen Landwirtschaft und Tourismus (Ortsbild, Geruchsbelästigung)

Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes durch die Bürger in Abstimmung mit der Stadt Kirchhain und der Dorferneuerungsbehörde

Nach dem Motto „Vorhandene Potenziale für Burgholz und seine Gäste wieder entdecken und nutzen“ wurde durch den Arbeitskreis Dorferneuerung ein Maßnahmenkatalog vorgeschlagen, der so auch von der Stadt Kirchhain und der Dorferneuerungsbehörde mit getragen wurde.

Der am 18.11.2002 festgesetzte Gesamt-Investitionsrahmen in Höhe von 565.000 € wurde durch die Burgholzer optimal eingesetzt, indem



bei fast allen öffentlichen Projekten Eigenleistungen in erheblichem Umfang erbracht wurden. So sind häufig nur Materialkosten anstelle von Unternehmerleistungen zur Abrechnung gekommen. Auf diese Weise konnte ein Vielfaches des normalerweise mit diesem Investitionsvolumen Machbaren geschaffen werden.



Im Verlauf der Dorferneuerung erfolgten zudem nochmals Schwerpunktsetzungen zugunsten der wichtigsten

Projekte, um diese in optimaler Qualität umsetzen zu können. Einige andere Ideen wurden dafür zurückgestellt.

Die im Folgenden dargestellten Projekte zeigen, wie die umgesetzten Maßnahmen konsequent die Stärkung der Attraktivität des Ortes als Lebensraum für die Bewohner als auch für Touristen und Naherholungssuchende erreicht haben.

Aufwertung der Dorfmitte mit Dorfgemeinschaftshaus als Zentrum von Burgholz

Der Umbau des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) war sowohl vom finanziellen Volumen als auch von der Bedeutung für die Burgholzer das zentrale Projekt der Dorferneuerung.

Vor dem Hintergrund der landläufigen Diskussionen über Effizienz und ggf. Schließung öffentlicher Einrichtungen wurde auch seitens der Stadt Kirchhain eine hohe Investition in das Gebäude zunächst in Frage gestellt. Schließlich wurde eine Einigung dahingehend erzielt, dass mit der Maßnahme eine deutliche Entlastung der Stadt bei den laufenden Kosten einhergehen muss.

So wurde das DGH Burgholz zu einem der ersten Bürgerhäuser in Trägerschaft eines Vereins, also in Eigenregie der Bürger. Mit diesem zukunftsweisen Modell war die Voraussetzung

geschaffen, in die Modernisierung zu investieren.

Durch ein gemeinsam mit dem Planungsbüro erarbeitetes ausgefeiltes Konzept konnten trotz des sehr engen Finanzrahmens die vollständige energetische Sanierung sowie zahlreiche Funktionsverbesserungen erreicht werden. Der große Saal wurde in seiner Aufteilung den aktuellen Erfordernissen angepasst, die Küche um die Funktion der Außenbewirtung erweitert, dazu auch ein entsprechendes Vordach vor dem DGH angebracht. Das Gebäude aus den frühen Siebziger Jahren wurde insgesamt so umgestaltet, dass es sich in die historische dörfliche Umgebung einpasst. Es wurden regionaltypische Baumaterialien verwendet.

Neben den Effekten für die Dorfgemeinschaft sind auch Angebote für



Gäste entstanden. Zu besonderen Anlässen findet eine Bewirtung mit Spezialitäten der Region statt, z.B. für Wandergruppen oder im Zusammenhang mit dem Backhausfest. Die Einnahmen kommen weiteren Projekten der Dorfgemeinschaft zugute.

Die Neuordnung des Umfeldes des Dorfgemeinschaftshauses war ein weiterer wichtiger Anlass, um die Ortsmitte ansprechender und einladender zu gestalten. Die Grünfläche vor dem Gebäude wurde von dem sterilen Coto-neaster-Bewuchs befreit. Stattdessen fanden dorftypische Pflanzen dort ihren Platz, die über das Jahr hindurch mit immer wechselnden Blüten einen bunten Farbtupfer in der Ortsmitte setzen.



Auf dem angrenzenden Lindenplatz wurde ein Dorfplatz mit Sandsteinmauer und Sitzgelegenheiten geschaffen, der Gestaltungselemente und Materialien des historischen Dorfes aufgreift.

Durch private Initiative wurde das Bild des Dorfplatzes auch nach Westen hin durch eine Sandsteinmauer und ein liebevoll gepflegtes Blumenbeet abgeschlossen.

Das sanierte Backhaus rundet gestalterisch die Ortsmitte ab. Die Nutzung zur Pflege der dörflichen Tradition und Vermarktung der Produkte auch an Gäste, die durch die Verbindung mit Freifläche und Räumlichkeiten des DGH verbessert wurde, ist ein Stück gelebtes Dorfleben.

Anbindung an die touristische Entwicklung der Region



In gemeinsamer Konzeption und Verantwortung von Burgholzer und Himmelsberger Bürgern ist der zertifizierte Premium-Wanderweg „Extratour Himmelsberg“ entstanden.

Die attraktive Wegeführung durch die vielfältigen Landschaftszonen verspricht Erlebnisse der besonderen Art für den Wanderer.

Durch regelmäßige Events wie der „Sagenwanderung“, Winterwanderungen mit Glühwein und Feuerstelle, Kräuterwanderungen etc. erfährt die Wanderroute eine spezifische Lebendigkeit und ist zwischenzeitlich weit über die Region hinaus zu Bekanntheit gelangt. Dies führt zu einer Belebung der Gastronomie und mittelfristig sind auch positive Effekte für die Übernachtungsangebote zu erwarten. Aus den Events werden zusätzlich Einnahmen für die Dorfgemeinschaft generiert.

Die touristische Vermarktung von Burgholz im Verbund mit der Region Burgwald-Ederbergland ist angelau-

fen, so dass auch hier Synergieeffekte für Burgholz zu erwarten sind.

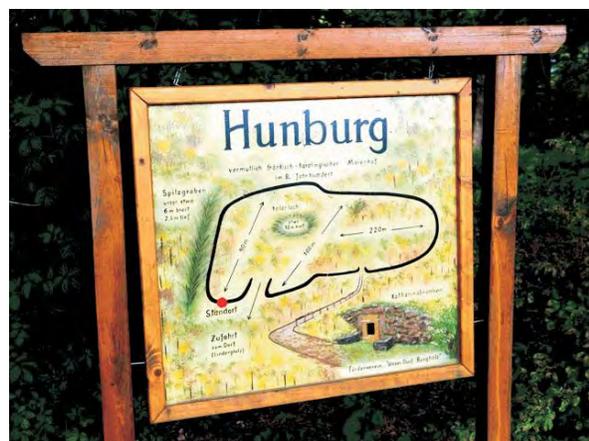
Um zusätzliche naturnahe Veranstaltungen anbieten zu können, aber auch für die Dorfgemeinschaft selbst, wurde die marode Grillhütte abgebrochen und durch ein neues, offenes Gebäude ersetzt. Hier kann auch der Wanderer Schutz finden oder sich zu einer Rast mit wunderbarem Ausblick niederlassen.



Mit dem kürzlich freigeschalteten Internet-Auftritt von Burgholz wurde ein weiteres wichtiges Instrument geschaffen, Informationen für Bewohner und Gäste zugänglich zu machen. www.unser-burgholz.de

Bewahrung und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes zur Stärkung der regionalen Identität

Neben dem Backhaus wurden das historische Spritzenhaus und der Katharina-Brunnen durch Eigenleistung der Bürger im Bestand gesichert und optisch aufgewertet.



Der Turm von Burgholz ist mit seiner exponierten Lage weit hin sichtbar und gilt gewissermaßen als Wahrzeichen des Ortes. Die Holzkonstruktion wies deutliche Schäden auf. Um den Erhalt zu sichern, waren hier erhebliche Investitionen nötig. Die Aussichtsplattform wurde so gestaltet, dass nun auch Kinder gefahrlos den einmaligen Ausblick genießen können.



Die klassizistische Dorfkirche hat einen hohen kulturhistorischen Wert und ist prägend für den Ort. Mit dem notwendigen Feingefühl konnte hier im Zusammenwirken mit der Denkmalpflege ein barrierefreier Zugang gestaltet werden, der den Kirchenbesuch auch behinderten und älteren Menschen mit Rollator ermöglicht.

Die Unverwechselbarkeit von Burgholz liegt auch in der historischen Bausubstanz der Wohn- und Wirtschaftsgebäude begründet, die die örtliche Geschichte ablesbar macht. Ihr Erhalt ist von der Initiative und Investitionsbereitschaft der Eigentümer abhängig. Mit 21 privaten Fördervorhaben wurde hier ein Beitrag zum Erhalt und der verbesserten Nutzung ortsbildprägender Bauten geleistet.

Nachlese und Ausblick

Insgesamt ist festzustellen, dass mit dem Dorferneuerungsprozess zentrale Eckpfeiler für die künftige Entwicklung von Burgholz gestärkt wurden. Dies ist insbesondere dem außergewöhnlichen Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft zu verdanken, die sich in den Organisationsstrukturen und den Anforderungen an bürgerschaftliches Engagement beispielhaft ausgerichtet hat.



Hier wurden die Zeichen der Zeit erkannt und auch wenn einmal für ein Gemeinwesen unvermeidliche

Meinungsverschiedenheiten auftauchen, verliert man die gemeinsamen Ziele nicht aus den Augen. Man zieht an einem Strang, „wenn es gilt“.

Durch die hohe Eigenleistung waren die Burgholzer in den letzten Jahren auch zeitlich sehr gefordert. Nachdem nunmehr die letzten Bauprojekte abgeschlossen sind, soll noch einmal rückblickend betrachtet werden, was von den einmal entwickelten Ideen noch

nicht angepackt wurde und welche neuen Erfordernisse sich für die Zukunft stellen:

- Das Freigelände rund um den Hunburgturm ist praktisch die Empfangshalle für die Besucher. Gemeinsam mit der Region Burgwald-Ederbergland könnten hier die Informationsmöglichkeiten erweitert und noch mehr touristische Erlebnisbereiche geschaffen werden. In diesem Zusammenhang wäre auch eine Neukonzeption des Spielplatzes überlegenswert, die das besondere Potential des Natur-Erlebens an diesem Standort mit aufgreift.
- Die Vermarktung und Belebung der Extratour Himmelsberg bedarf einer festen Organisationsstruktur, die dort regelmäßige Veranstaltungen anbietet und diese publik macht.
- Bezüglich der Bücherei im DGH könnten neue Formen der Nutzung überdacht werden, wie beispielsweise die in vielen Orten bereits entstandenen kostenlosen Tausch-Büchereien.
- Das Spannungsfeld zwischen landwirtschaftlichen und touristischen Nutzungsinteressen sollte unter Hinzuziehung von Fachleuten weiter im Fokus bleiben.
- Mit der Gründung des Vereins „Unser Dorf Burgholz“ ist eine vorbildliche Struktur geschaffen worden, mit deren Hilfe die Weiterentwicklung von Burgholz für die Zukunft ihre Basis gefunden hat. Überlegenswert wäre, innerhalb des Vereins Unterstrukturen mit klaren Verantwortlichkeiten zu bilden, wie z.B. Trägerschaft DGH / Patenschaften im Grünbereich / Integration der Jugendlichen in Gemeinschaftsaktivitäten/ Entwicklung des Tourismus / Pflege der Internetseite usw. So wäre gewährleistet, dass kein wichtiger Entwicklungsansatz in Vergessenheit gerät.



Wahrzeichen Hunburgturm

Der 28,5 m hohe, am Waldrand gelegene Hunburgturm ist das besonders herausragende Wahrzeichen des Stadtteiles Burgholz und für den (Wander-)



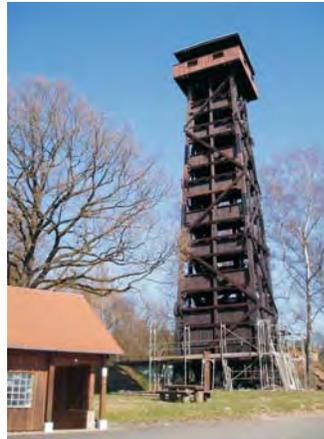
Tourismus von wesentlicher örtlicher aber auch regionaler Bedeutung, bietet er doch von seiner Plattform einen einmaligen Ausblick auf den Burgwald und das Amöneburger Becken.

Das in ca. 1968 als Holzkonstruktion errichtete Bauwerk ist einer der Ausgangspunkte des Premiumwanderweges „Extratour Himmelsberg“ und seine insgesamt 144 Stufen werden von vielen Besuchern sehr gerne erklommen.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde der Hunburgturm unter Nachhaltigkeitsaspekten saniert und an der Aussichtsplattform durch zusätzliche Sichtöffnungen auch für Kinder attraktiver gestaltet.

Nach der ersten Sanierungsmaßnahme im Jahr 2001, als zwei faule Stützen mit großem Aufwand ausgetauscht werden mussten, war es auch bei der in den Jahren 2008 und 2009 ausge-

föhrten Maßnahme im Rahmen der Dorferneuerung unumgänglich, zwei Stützen auszutauschen. Dabei galt es, auch während der Bauzeit die Standfestigkeit des Turms zu gewährleisten: eine Herausforderung an Bauleitung und Zimmerleute.



Zur Nachhaltigkeit der Maßnahme zählen beispielsweise der Austausch von jeweils ca. 300 bis zu 60 cm langen Schraubenbolzen, die teilweise nicht verzinkt und damit rost-

fällig waren, bzw. Passbolzen aus Holz, welche die aufwändige Holzkonstruktion zusammenhalten. Beeindruckende 2.500 qm Holzflächen des Hunburgturmes wurden neu imprägniert und gestrichen.



Das Turmdach wurde komplett saniert und mit einem Titan-Zinkblech versehen. Abgerundet wurde die Maßnahme durch den Einbau einer neuen Blitzschutzanlage.



Die bauliche Zukunft des Burgholzer Wahrzeichens und beliebten Ausflugszieles ist damit für die nächsten Jahre gesichert.

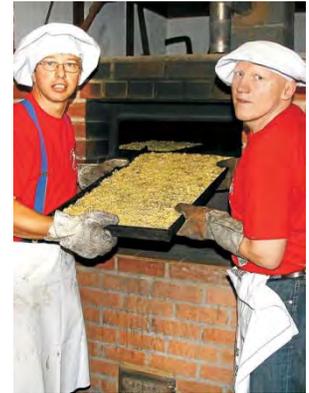


Backhaus

Das in 1992 nach Originalplänen von 1876 wiedererrichtete Fachwerkbackhaus wird seit dieser Zeit regelmäßig privat und von veranstaltenden Vereinen genutzt und ist damit wesentlicher Bestandteil des dörflichen Zusammenlebens.



starke Mängel auf, die es zu beheben galt. Die Tür wurde überholt und aufgearbeitet sowie mit einer Abdeckung versehen.



Die hierbei verwendeten Baustoffe entsprechen den Materialien, die traditionell im Ort verwendet wurden. Bei Putzen und Farben wurde Wert auf die gute Bindung zum vorhandenen Mauerwerk der



Seit dem Wiederaufbau wird jährlich ein Backhausfest veranstaltet, welches seit nunmehr acht Jahren von allen Vereinen gemeinsam durchgeführt wird. Die Einnahmen werden dem Dorf und der Gemeinschaft in Form von Anschaffungen und kleineren Projekten zugeführt.

Der Außenputz wies nach fast 20 Jahren

Gefache und zu den Fachwerkhölzern gelegt. Wichtig ist, dass eingedrungene Nässe auch wieder abtrocknen kann.



Die Arbeiten im Backraum, welcher aus hygienischen Gründen mit einer Decke zum Dach geschlossen werden musste, wurden in Eigenleistung ausgeführt.



Lindenplatz

Der Lindenplatz war von jeher und ist noch heute die Ortsmitte von Burgholz, auf den von verschiedenen Seiten Straßen treffen und der deshalb eine zentrale Erschließungsfunktion für den Ort hat.



Wer den Hunburg-Turm, die Schutzhütte oder den Sportplatz erreichen will, den führt der Weg über den Lindenplatz. Hier befinden sich das Dorfgemeinschaftshaus sowie das Backhaus.

Im Laufe der Jahre wurde der Lindenplatz trotz seiner zentralen Lage zu einem unattraktiven Bereich mit einer kleinen Rest-Grünfläche, der im Wesentlichen nur als Wendeschleife insbesondere durch den Busverkehr genutzt wurde und nicht zum Verweilen einlud.



Mit einer anderen Gestaltung der inneren Fläche wurden eine Aufwertung des Platzes aber auch eine Verbesserung des Ortsbildes angestrebt. Ziel war es außerdem, in der Dorfmitte einen Platz mit Aufenthaltsfunktionen für Alt und Jung - einen Treffpunkt - zu schaffen.

Bei dieser Maßnahme war auch die Kompromissfähigkeit der verschiedenen Beteiligten wie Dorfgemeinschaft, Dorferneuerungs- und Denkmalschutz-

behörde gefragt, so dass die Zufriedenheit mit dem Ergebnis unterschiedlich ausgeprägt ist - aber auch dies gehört zur Dorferneuerung.



Die einfache Eingrenzung der Grünfläche mit rohen Sandsteinquadern wurde durch eine klar begrenzende, niedrige Sandsteinmauer ersetzt. Die Verkehrsbedeutung der Flächen ist jetzt hervorgehoben.



Die vorhandene junge Linde wurde bei der Baumaßnahme - auch mit Blick auf die Namensgebung für den Platz - erhalten. Die gestalterischen Vorgaben der Denkmalpflege wurden berücksichtigt und Sandsteine als regional-

typisches Baumaterial verwendet.

Insgesamt führte die Maßnahme zu einer deutlich verbesserten Platzgestaltung, auch wenn die Aufenthaltsmöglichkeiten derzeit noch nicht wie erhofft wahrgenommen werden.

Bei Veranstaltungen wie z. B. dem Backhausfest kann der Platz nun ebenfalls mit genutzt werden.



Dorfgemeinschaftshaus

Das Dorfgemeinschaftshaus wurde als



einfacher und schlichter Zweckbau in den Siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts errichtet. Das Gebäude beinhaltete zum Beginn der Dorferneuerung in Burgholz den Saal als eigentlichen Veranstaltungsraum sowie das Büro

des Ortsvorstehers, einen Schulungsraum der Feuerwehr, eine kleine Bibliothek und die Toiletten im Erdgeschoss.



Die Räume mit den unterschiedlichen Hauptnutzungen waren und sind auch weiterhin über getrennte Eingänge erreichbar. An das Hauptgebäude wurde später noch ein Jugendraum als kleines Gebäude mit einem eigenen Baukörper angebaut.

Die Bausubstanz des Gebäudes war in die Jahre gekommen und musste intensiv überarbeitet werden. Viele Teile der Innenausstattung waren inzwischen überholt, unzweckmäßig oder einfach verbraucht. Insbesondere störte die vorhandene Raumaufteilung durch die mobile Trennwand und die Platzraubende Theke.



Auch die Küche und die Kühlzelle waren durch ihren Zuschnitt nicht optimal nutzbar. Die mit der vorhandenen Trennwand herstellbaren Raumgrößen entsprachen nicht mehr den heutigen modernen Nutzungsanforderungen.



Die Wärmeversorgung über elektrische Nachtspeicheröfen genügte schon lange Jahre nicht mehr den Mindestanforderungen. Der behutsame Umbau samt einer energetischen Überarbeitung der Fassade und des Daches sowie die Erneuerung aller Fenster und Türen schafft heute neben der Energieeinsparung auch eine wesentliche Verbesserung der räumlichen Atmosphäre.



Auf etliche Wünsche und Einzelheiten wurde zugunsten von einfacheren, praktikablen und kostengünstigen Lösungen verzichtet. So wurde beispielsweise ein zunächst vorgesehener Anbau mit zweitem Rettungsweg und Behindertentoilette schließlich nicht realisiert und der Rettungsweg auf einfachere Weise hergestellt. Der gewünschte Vorbau am Haupteingang vor dem Giebel konnte jedoch realisiert werden.

Vor Beginn des Innenausbaus wurde der Baukörper komplett entkernt. Die Wände erhielten einen neuen Putz und wurden mit einer abwaschbaren Oberfläche farblich gestaltet.



Ein Meisterstück im Rahmen der außerordentlich umfangreichen Eigenleistung



ist die sehr arbeitsintensive gelochte Akustikdecke. Aus Gründen des Brandschutzes wurde unter der nackten Konstruktion des Binderdaches zunächst die feuerhemmende F 30-Decke ausgeführt, um anschließend die sichtbare Akustikdecke darunter auszurichten und zu montieren. Diese Präzisionsarbeit versteckt heute den erforderlichen komplexen Schichten- aufbau dieses Bauteils.

Andererseits wurden in großem Umfang und von den heutigen Nutzern kaum bemerkt alle wesentlichen Teile der



Haustechnik erneuert. Hierzu zählen Küche, Kühlraum, Gaszentralheizung und eine Überarbeitung der Toiletten samt den Leitungsführungen. Die Beleuchtung im Hochparterre (Saal und Nebenräume) wurde vollständig und im Parterre größtenteils erneuert. Die Außenfassade wurde durchgehend mit Mineralwolle gedämmt. Die Wände wurden danach teilweise verputzt, teils erhielten sie eine Bekleidung aus einer Lärche Stülp- Schalung.

Nicht immer angenehm waren die Eigenarbeiten am Sockel und an den Entwässerungsleitungen auf der Rückseite des Hauses.



Dem umfassenden Umbau des DGH ging eine längere Phase der Konzeptentwicklung, Planung und Prüfung der

Kosten voraus. Auch die Kosten des laufenden Betriebes wurden einbezogen und führten schließlich zu einem neuen Betreiberkonzept (siehe Kasten auf der folgenden Seite).

Fast alle Bauleistungen, einschl. der Elektroplanung und der Mithilfe bei der Elektroinstallation und den Fußbodenbelägen wurden durch eine höchst engagierte Gruppe von Burgholzer Bürgern erbracht. Dies führte zu außerordentlichen Einsparungen. Auf diese Weise konnten aber auch einige besondere Wünsche finanziert werden.



Die Bücherei wurde zum Multifunktionsraum umgestaltet. Der Raum dient jetzt dem Ortsbeirat als Büro und ist auch als Schulungsraum zum Nutzen von anderen heimischen Gruppen und Vereinen vorgesehen.



Das modernisierte Dorfgemeinschaftshaus (DGH) wurde am 15.11.2008 ein-



geweiht und Anfang 2009 dem Förderverein „Mein Dorf Burgholz“ e.V. zum Betrieb überlassen



Das Ergebnis der ersten beiden Betriebsjahre kann sich durchaus sehen lassen. Während das erste Betriebsjahr

mit einem Defizit von ca. 1.600,00 € abschloss, betrug es im zweiten Betriebsjahr ca. 2.000,00 €. In beiden Fällen blieb das Defizit deutlich hinter der erwähnten Garantie zurück.



Während die Nutzung des DGH durch die örtlichen Vereine im Wesentlichen konstant blieb, konnte die Zahl der Inanspruchnahmen durch Veranstaltungen und private Feiern u.a. dank des engagierten Einsatzes des Trägervereins gesteigert werden. Das DGH

Trägerkonzept für das Dorfgemeinschaftshaus Burgholz

Die Grundidee der Vereinbarung zwischen der Eigentümerin des Gebäudes, der Stadt Kirchhain und dem Betreiber, dem Förderverein „Mein Dorf Burgholz“ e.V., ist, die bei nahezu allen Bürger- oder Gemeinschaftshäusern bestehende, mangelhafte Wirtschaftlichkeit zu begrenzen bzw. zu reduzieren und das bürgerschaftliche Engagement zu fördern. Dieses Ziel soll mit der Bewirtschaftung des Dorfgemeinschaftshauses durch den lokalen Trägerverein, der im Rahmen seiner Gemeinnützigkeit kostendeckend arbeiten muss, erreicht werden.

Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung verbleiben beim Trägerverein, der außerdem eine angemessene Miete für die von der Stadt Kirchhain genutzten Räumlichkeiten wie Ortsvorsteher-Büro, Feuerwehr, Bücherei und Jugendraum erhält. Die Stadt Kirchhain deckt ein evtl. Defizit im Betriebsergebnis bis zu 3.000,00 € jährlich und bleibt im Übrigen für die Instandhaltung des Gebäudes an Dach und Fassade zuständig.

wird mittlerweile auch von Auswärtigen angefragt und genutzt. Zur Vermarktung trägt auch die neue Homepage www.unser-burgholz.de bei.

Wichtig für den Erfolg des Trägerkonzeptes ist neben dem nachhaltigen Einsatz der örtlich Aktiven auch der regelmäßige Dialog mit der Stadt Kirchhain als Gebäudeeigentümerin, um evtl. Fragen kurzfristig zu klären. Letztlich gewinnen beide, wenn das Trägerkonzept gut läuft. Sowohl der Trägerverein als auch die Stadt sind an einer Fortsetzung interessiert.

Der Erfolg des Konzeptes führte auch bereits zu Anfragen anderer Kommunen bzw. möglicher, interessierter Trägervereine, die ähnliche Vorhaben umsetzen möchten.



Umfeld des Dorfgemeinschaftshauses und neuer Containerstandort

An die Umbauten und Verbesserungen am Dorfgemeinschaftshaus schlossen sich die Maßnahmen in der Nachbarschaft des Gemeinschaftshauses an.



Die Flächen direkt am Gebäude wurden hinsichtlich der Gliederung und der Funktionen für die Zuwegung

und die Eingangs- und Zufahrtsbereiche sowie die Grünflächen unverändert



belassen. Aufgrund der verbleibenden Funktionen im Gebäude und den topografischen Gegebenheiten bot sich dies an.

Allerdings wurden die Flächen selbst erheblich aufgewertet. Der desolate Eingangsbereich zum Dorfgemeinschaftshaus wurde neu gepflastert. Anschließend an den Eingang wurde der neue Rettungsweg zum hinteren Teil des Saales mit angebunden. Die gesamte Fläche hinter dem Gebäude wurde attraktiver gestaltet und kann jetzt auch wieder bei Feiern im Gebäude genutzt werden.



Der Weg zum Haupteingang wird jetzt von einem lebendigen Pflanzbeet

begleitet. Einige der früheren Bäume konnten erhalten und in das neue



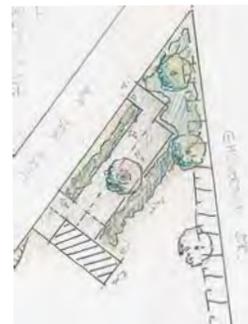
Pflanzkonzept mit einheimischen Sträuchern und Stauden sowie Bodendeckern gewinnbringend einbezogen werden. Auch der Maibaum hat in diesem Bereich wieder einen festen Platz erhalten.

Ein Teil der Maßnahme war es auch, die unmittelbar am Dorfgemeinschaftshaus störenden Wertstoff-Container



anderweitig unterzubringen. Nach einigen Überlegungen wurde hierfür die Einmündung der Straße auf der Höhe in die Emsdorfer Straße ausgewählt.

Hier wurde eine einfache Lösung gefunden, um die Container einerseits gut erreichen, wie auch entleeren zu können und andererseits auch die eher störenden Behälter aus dem öffentlichen Sichtfeld zu verbannen. Mithilfe einer Hainbuchenhecke entlang der Straße wurde dies realisiert.



Die Maßnahme wurde während der Ausführung nochmals hinsichtlich der Verkehrsbelange überprüft und leicht verändert. Auch der vorhandene junge Lindenbaum wurde so in das Konzept eingebunden, dass er dem Ort dauerhaft erhalten und nicht beschädigt werden kann.



www.unser-burgholz.de - die neue Homepage

Seit kurzem ist sie „freigeschaltet“, die eigene, neue Homepage des Stadtteiles Burgholz:

www.unser-burgholz.de, die mit ihrem Namen auch die enge Verbundenheit der Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Ort zum Ausdruck bringt.

Die Homepage ist im Rahmen der Dorferneuerung entstanden und bietet als zeitgemäßes Informationsportal als Besonderheit sogar einen Rundflug über den Ort, den man quasi wie in einem Kleinflugzeug sitzend miterleben kann.

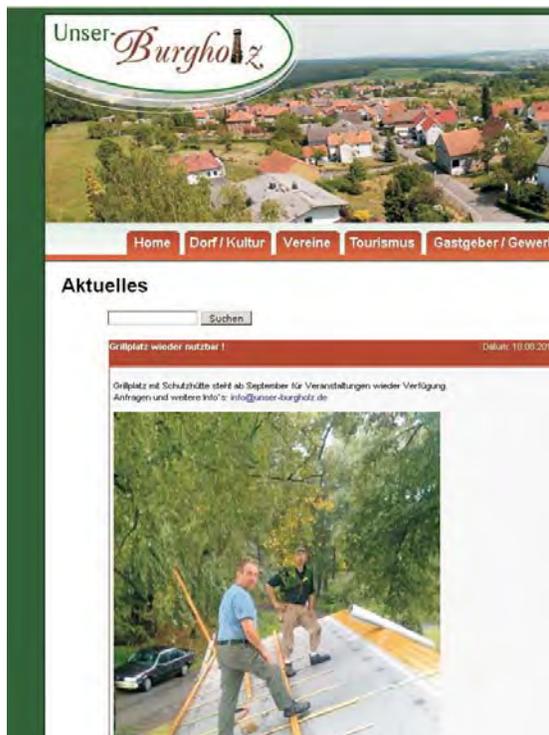
In den verschiedenen Rubriken Dorf/Kultur, Vereine, Tourismus, Gastgeber/Gewerbe und Bildgalerie finden Interessenten eine breite Palette Wissenswertes über Burgholz selbst aber auch Ausflugstipps in die nähere Umgebung. Mit den Ausflugstipps verdeutlicht der Stadtteil Burgholz seine Einbindung in bzw.

Dorferneuerung noch einmal verbessert werden konnten.

www.unser-burgholz.de bietet außerdem Informationen zur Historie des Ortes, zur politischen und kirchlichen Gemeinde, zu



verschiedenen öffentlichen Einrichtungen wie Dorfgemeinschaftshaus, neuer Schutzhütte sowie Aussichtsturm, zu den Aktivitäten und Erfolgen in der Dorferneuerung und nicht zuletzt einen Terminkalender.



seine Aktivitäten im Bereich des (Wander-) Tourismus, die schon seit Jahren bestehen und im Zuge der

Mit der Homepage wird der Bekanntheitsgrad von Burgholz weiter gesteigert und auch eine verbesserte Ausnutzung der im Zuge der Dorferneuerung mit viel Eigenleistungen neu geschaffenen bzw. modernisierten Einrichtungen erreicht.

Bürgermeister Jochen Kirchner und Ortsvorsteher Björn Debus laden zum Besuch der attraktiven Homepage ein, die auch über die Linkseite der Homepage der Stadt Kirchhain www.kirchhain.de erreichbar ist.



Schutzhütte

Im Jahr 1978 wurde vom ehemaligen Heimat- und Verschönerungsverein am Waldrand ein Grillplatz mit Schutzhütte angelegt. In früheren Jahren befand sich an diesem Ort der Tanzplatz. Die dort bis in die sechziger Jahre all-



jährlich stattfindende Kirschenkirmes war weit im Umland bekannt.

Durch die günstige Lage am nahen südlichen Waldrand, an örtlichen Wander- und Walkingwegen und nahe am Sportplatz gelegen, lädt der Platz mit seinem schönen Weitblick zum Verweilen ein.

Im Rahmen der Dorferneuerung wurde kürzlich die marode Grillhütte abgerissen und es entstand eine neue Schutzhütte. Die Arbeiten wurden im



September 2011 abgeschlossen und die Schutzhütte für ihre Funktion freigegeben. Wanderern, Spaziergängern und allen anderen Aktiven, die sich an diesem Ort eine Pause gönnen, steht die Schutzhütte als solche kostenfrei zu Verfügung.

Spritzenhaus

Das alte Spritzenhaus im Kirchhainer Weg war vor dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses 1976 Heimat der Hand-spritze der Burgholzer Freiwilligen Feuerwehr. Sie wurde um 1900 angeschafft und anfänglich von Pferden, später von Traktoren zum Einsatzort gezogen. Bekannt ist, dass in 1954 das bestehende Spritzenhaus für den Schlauchwagen erweitert wurde. Der charakteristische Holzturm diente wohl, wie später der Schlauchmast (inzwischen abgerissen), dem Trocknen der Schläuche.



Seit 1976 wurde das Gebäude als Lager für alle örtlichen Vereine genutzt.



Nach notwendiger Erweiterung der Toilettenanlage am Turm mit der Schaffung weiteren Raumes, konnte die alte Spritze wieder ihren angestammten Platz finden. Das Bauvorhaben Spritzenhaus wurde

als erstes Projekt der Dorferneuerung ganz in Eigenleistung ausgeführt.

Das Dach wurde mit Biberschwänzen, der Turm mit einer Stülpschalung versehen. Das Tor wurde erneuert und der Fußboden gespachtelt und gestrichen. Das Grünbeet wurde verkleinert und neu angelegt. Die Außenfassade wurde neu verputzt, zum westlichen Nachbarn wurden eine Drainage eingebaut und die Wand abgedichtet. Innenwände und Decke wurden ausgebessert und neu gestrichen. Umlaufend wurde die marode Bitumendecke durch wasserdurchlässiges Pflaster ersetzt. Die zunächst gedachte Nutzung als Museum wurde nicht realisiert, da die Räume nach genauerer Analyse hierfür letztlich nicht geeignet erschienen.



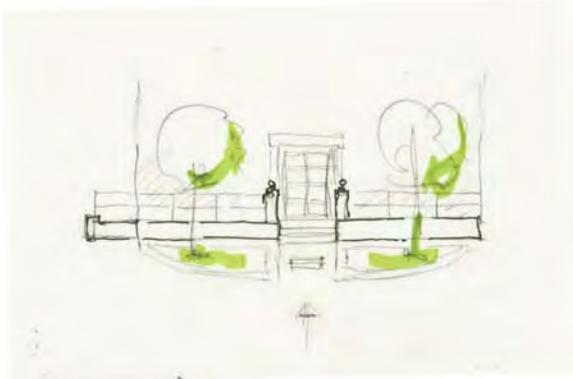
Kirchenvorplatz

Der Eingangsbereich mit dem Vorplatz zur Kirche am Berg über dem Ortskern von Burgholz war eine der letzten Maßnahmen der Dorferneuerung in Burgholz und eines der wenigen Bauprojekte, das ausschließlich von einer Firma ausgeführt wurden.



Dennoch war auch hier eine umfangreiche Vorarbeit mit unterschiedlichen Gestaltungskonzepten und einigen Arbeitskreissitzungen zu diesem Thema erforderlich.

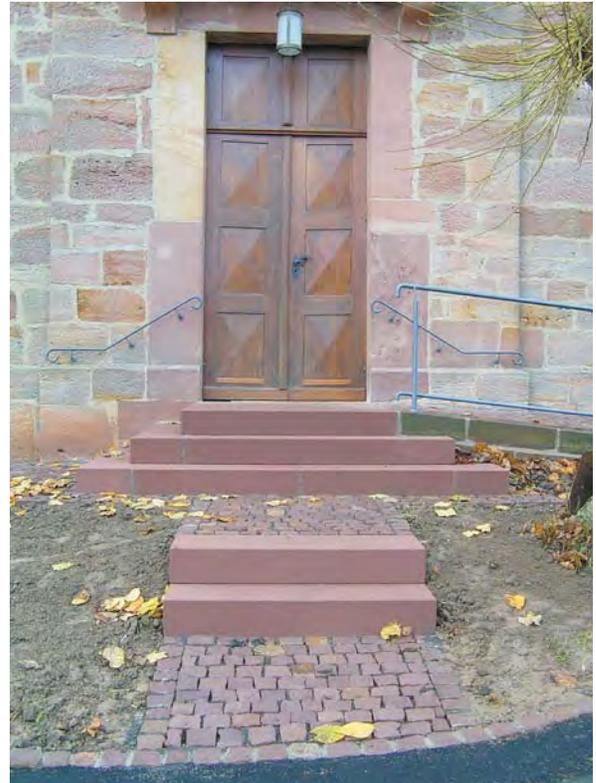
Die schließlich mit vielen Beteiligten gefundene Lösung sieht eine möglichst geringfügige Änderung der Ausgangssituation vor. Das Podest mit der nach



drei Seiten ausgreifenden Treppe vor dem Haupteingang bleibt auch in der barrierefreien neuen Eingangslösung ein dominantes Gestaltungsmerkmal. Die von rechts herangebrachte Rampe tritt in ihrer Wirkung hiergegen deutlich zurück. Damit bleibt auch die strikte Achsialität der klassizistischen Kirche gewahrt.

Durch einen kleinen Kunstgriff wurden zwei Stufen in den zentralen Weg zur Kirche eingebaut. Zum Podest benötigt der Kirchgänger daher nur ebenfalls zwei Stufen. Die Treppe konnte daher ähnlich klein und zurückhaltend gebaut werden, wie die alte Eingangstreppe, die keinen Podest hatte.

Mit dieser Maßnahme wurde sinnvollerweise auch gleich die Schwelle am Hauptportal der Kirche auf eine Höhe mit dem Podest gebracht. Im Inneren



der Kirche wurden die Sandsteinplatten des Fußbodens vorsichtig angehoben



und neu ausgerichtet, sodass es auch hier keine Stolperkannten gibt.

Der Erhalt oder das Ersetzen der beiden alten Kopflinden wurde ebenfalls im Vorfeld debattiert. Die Bäume wurden schließlich erhalten,



was nicht zuletzt auch aufgrund der relativ flachen Ausbauten im Wegebereich möglich war. Die

Wurzeln der beiden Bäume konnten hierdurch weitestgehend geschont werden.



Private Bauherren investieren in historische Gebäude

An dieser Stelle sollen beispielhaft einige Projekte vorgestellt werden, die im Rahmen der Dorferneuerung gefördert werden konnten.



Mitten im Herzen von Burgholz hat die Familie Schaub in die Gestaltung der ortsbildprägenden



Hofanlage investiert. Neben der Neueindeckung des Daches mit roten Tonziegeln ist besonders die Gestaltung der Sandsteinmauer mit dem liebevoll gepflegten Blumenbeet zu erwähnen, die den Dorfplatz auf sehr schöne Weise einrahmen.

Dachdeckungen und Dachformen sind typische Elemente jeder Region oder auch eines Ortes. In Burgholz und der gesamten Region sind rote Tonziegeln die typische Dachdeckung. Üblich sind kleinere Deckmaße und unterschiedliche Formen. Die Dachüberstände an den Giebeln (Ortgänge) und an den Gebäudefronten (Traufen) sind weitere Merkmale, die je nach Region unterschiedlich sein können. Ein weiteres Merkmal ist die Dachneigung. Die typische Dachform in Burgholz ist das relativ steile Satteldach mit Dachneigungen von ca. 35° bis 45°.

Nicht immer ist eine Wiederherstellung oder Ergänzung von Bauteilen in traditioneller Weise möglich oder gewünscht.

Moderne Bauteile können durchaus eine ansprechende Alternative zu traditionellen Bauteilen sein.

Entscheidend für die Akzeptanz einer solchen Gestaltung sind vor allem eine angemessene Maßstäblichkeit, richtige Materialwahl und gute Proportionierung.

Moderne Elemente an alten Gebäuden sollten sehr sorgfältig ausgewählt und gestaltet werden.

Die Familie Estor hat die Chancen des Programms genutzt, um sowohl das Gästehaus als auch das Wohnhaus



energetisch zu sanieren. Bei der Neugestaltung der Pension wurden Aspekte



der für die Region typischen Bauweise mit modernen Elementen in sehr gelungener Weise kombiniert.



Wohnhaus und Scheune von Herrn Happel haben einen neuen Anstrich erhalten.



Die Fassaden der Gebäude sind damit wieder für die nächsten Jahrzehnte geschützt. Das Wohnhaus ist außerdem

wieder ein Schmuckstück geworden. Vor diesen Arbeiten wurden natürlich vorhandene Schäden in der Fachwerksubstanz fachgerecht behoben.



Die alte Eternit-Verkleidung des Giebels auf der Wetterseite wurde abgebrochen und durch einen Behang aus

Naturschiefer ersetzt.



Bei dieser sehr dauerhaften Sanierung der Fassade wurde die Möglichkeit einer Dämmung des Giebels gleich mit genutzt. Oftmals werden große Flächen von Altbauten mit einem Behang ver-



sehen. Die Flächen gliedert man dann wie bei Herrn Happel durch das geschossweise Ausstellen der Platten in Höhe der jeweiligen Geschossdecken.



Bei der Scheune übernimmt das Vordach die Schutzfunktion für die neu angelegte Fachwerkfassade.

Ein schönes Fachwerk wird von den Eigentümern der Fachwerkhäuser, aber auch von den Zimmerleuten schon immer gerne gezeigt. Fachgerecht verzimmertes und kunstvoll verziertes Fachwerk ist häufig als Sichtfachwerk gedacht.

Fachwerkbauten sind sehr solide und stabile Konstruktionen. Ihr Nachteil ist: Schlagregen, Witterung und Sonne beanspruchen die Wandoberflächen stark. Fachwerk ist eine Mischkonstruktion aus unterschiedlichen Materialien: Holz dient der statischen Lastabtragung und Mauerwerk, Lehm u.a. werden für das Füllen der Gefache genutzt. Fugen zwischen diesen unterschiedlichen Materialien müssen daher sein. In sie kann, wie bei jeder Wand, auch Feuchtigkeit eindringen. Bei richtiger Ausführung ist eine Austrocknung aber immer möglich.

Gerade die Wetterseiten können aber außerdem ganz oder teilweise mit einem Behang, z.B. aus Holzschindeln oder Naturschiefer versehen werden.



Die für Burgholz so typische kleine Hofreite von Frau Röder in der Mitte des alten Ortes erstrahlt nach der Sanierung der Fassade in neuem Glanz.



Auch bei dieser Fachwerk-

sanierung wurde mit den richtigen Farben und Anstrichen das Fachwerk auf lange Zeit nicht nur verschönert, sondern auch vor den



Der Eternit-Behang wurde ersetzt durch eine an historische Vorbilder angelehnte Fassadenbekleidung aus Schiefer. Das Dach wurde mit roten Tonziegeln eingedeckt.



Witterungseinflüssen geschützt.

Für Sanierungsmaßnahmen und Renovierungen werden fast ausschließlich ortsansässige Handwerksbetriebe eingesetzt. Im Rahmen der Dorferneuerung wird auf diese Weise auch das örtliche Handwerk gefördert und hinsichtlich der Ausführungsqualität gefordert.

Nachträgliche Dämmung von Altbauten und besonders von Fachwerkgebäuden ist sinnvoll. Allerdings geht die Sicherung der Konstruktion vor einer optimalen und normgerechten Dämmung. Daher sind auch Ausnahmen von der neuen Energieeinsparverordnung EnEV bei Altbauten möglich.

Wichtig beim Dämmen: Hölzer dürfen nicht nass bleiben, sonst kann leicht Fäule entstehen. Richtiges Dämmen erhöht dagegen den Gebrauchswert.

Das Wohnhaus im Besitz der Familie Stahl war ursprünglich vermietet, der Auszug der Mieter wurde genutzt, um das Gebäude rundum mit einer Wärmedämmung zu versehen.



Auch an diesem dem Lindenplatz zugewandten Fachwerkgiebel wurden die



Eternitplatten durch eine schöne Bekleidung aus Naturschiefer ersetzt und damit das historische Dorfbild nachempfunden.

Wie bei den anderen Naturschieferbehängen im Ort wurden auch bei diesem Bauvorhaben Ornamente nur sehr



zurückhaltend eingesetzt. Günstig wirkt sich auch immer das Ausstellen der senkrechten Bekleidung mit einer waagrechteten Tropfkante in jedem Geschoss aus. Kleinteilige Schablonen wirken an kleinen Gebäuden vorteilhafter als große. Die Rosette als Akzent in der Giebelspitze rundet die schlichte und ausgewogene Gestaltung ab.



Jede Region bringt eine eigene typische Bauweise von Gebäuden, Hofanlagen und Ortslagen hervor. Es ist die Aufgabe der Dorferneuerung und der Bürger in diesen Orten, diese prägenden Bauten und Ortskerne mit Leben zu füllen.

Städtischer und dörflicher Raum und damit die typische Ortsgestalt werden vor allem von den unterschiedlichen Gebäuden in den Straßenzügen geprägt. Hierbei gibt es Gebäude an Straßenecken oder sonstigen besonderen Standorten, die für das Bild eines Ortes von besonderer Bedeutung und oftmals unentbehrlich sind.

Diese Gebäude müssen erhalten werden. Mit den richtigen Baumaterialien, Baukonstruktionen und einem guten Gespür für Gestaltung und Farbwahl bei Umbauten und Sanierungen bleiben markante Gebäude auch für zukünftige Generationen Merkzeichen und Zeugen der Dorfentwicklung.

Beim Wohnhaus der Familie Emmerich wurden die Außenwände renoviert. Der Giebel auf der Wetterseite erhielt einen neuen Behang aus Naturschiefer-schablonen. Das Satteldach wurde ortstypisch mit kleinformatigen roten Ziegeln neu eingedeckt.



Im Zuge von Bauarbeiten an den



Außenwänden und an der Dachdeckung bieten es sich immer auch an, gleichzeitig Maßnahmen zur Energieeinsparung durch Dämmen dieser Außenbauteile, natürlich mit Augenmaß, durchzuführen.



Dorferneuerung in Burgholz-ein kurzer Abriss

2002 Der Startschuss für die Dorferneuerung in Burgholz fiel mit der Übergabe des Anerkennungsbescheids als Dorferneuerungsschwerpunkt des Landes Hessen am 07. Februar 2002.

Im Mai des gleichen Jahres begann die Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzepts, das die Grundlage für die kommenden Jahre der Dorferneuerung in Kirchhain-Burgholz werden sollte. Im Dorfentwicklungskonzept wurden nach einer gründlichen gemeinsamen Analyse der Situation am Ort alle Maßnahmen entwickelt und schließlich festgeschrieben, die im öffentlichen Bereich durch die Stadt und unter Mitwirkung der Bürger umgesetzt werden sollen. Das Herzstück ist der Maßnahmenkatalog, der die öffentlichen Maßnahmen und die dafür vorgesehenen Kosten enthält. Dieser Katalog wurde am



18.11.2002 der Investitionsbank Hessen IBH vorgestellt und nach eingehender Besprechung als verbindlicher Rahmen für die folgenden acht Jahre festgelegt.

Noch im Dezember 2002 beschloss der Magistrat den Vertrag zur Bauberatung. Damit wurde auch der Weg frei für die Beratung privater Hauseigentümer im Fördergebiet, die ihre Gebäude sanieren oder renovieren wollten und auf einen Zuschuss des Landes Hessen hierfür hofften.

Die Bauberatung erfolgte seitdem kontinuierlich. Die Investitionen der privaten Eigentümer in ihre Gebäude stellen neben den öffentlichen Maßnahmen das wichtige zweite Standbein für die Dorfentwicklung dar.

2003 Die öffentlichen Maßnahmen nahmen ihren Anfang mit der Sanierung des Spritzenhauses der Feuerwehr in 2003.

Im gleichen Jahr begannen auch die umfangreichen Vorplanungen für das Dorfgemeinschaftshaus (DGH).



2004 Im April 2004 wurde schließlich der Bauantrag gestellt. Die Bautätigkeiten begannen jedoch erst nach Klärung vieler Fragen zu Finanzierung und Unterhaltung Ende

2006. Dazwischen erfolgte die Gründung des zukünftigen Trägervereins „Unser Dorf Burgholz“.

2008 Das DGH konnte schließlich am 15.11.2008 komplett saniert wieder seiner Bestimmung übergeben werden.

2009 Die im August 2008 begonnene Sanierung des Hunburgturms konnte im Juni 2009 abgeschlossen werden.

Danach wurden die weiteren öffentlichen Projekte in kurzen Abständen realisiert.

2010 Das Backhaus wurde im September und Oktober 2010 renoviert.

Die Umgestaltung des Lindenplatzes begann im November 2009 und wurde im Oktober 2010 abgeschlossen. Das Umfeld des DGH samt der Verlagerung der Wertstoff-Container wurde parallel ausgeführt und im gleichen



Monat abgeschlossen. Die Neugestaltung des Eingangsbereiches der Kirche erfolgte 2010 im September.

2011 Im Jahr 2011 konnte im September die neue Schutzhütte am Waldrand fertig gestellt werden. Im gleichen Monat erfolgte die Freischaltung der neuen Homepage des Dorfes.

Zusätzlich gab die Dorferneuerung weitere wichtige Impulse z.B. auch für die touristische Zukunft von Burgholz.



Gruß- und Schlusswort, Ausblick von Ortsvorsteher Björn Debus

In den nun zurückliegenden Jahren der Dorferneuerung hat sich vieles in Burgholz nach deren Themen und Projekten ausgerichtet und das familiäre und örtliche Leben geprägt. Lange Abende mit intensiven Diskussionen und viele Stunden an Arbeitseinsätzen gehören nun der Vergangenheit an. Die Dorferneuerung ist beendet, die Erfolge und Ergebnisse konnten Sie auf den vorigen Seiten sehen und bestaunen: Burgholz ist deutlich attraktiver und lebenswerter geworden.



Was man nicht sehen kann und von großer Bedeutung ist: die Dorfgemeinschaft ist gestärkt, die Burgholzer dürfen zu Recht stolz auf das Erreichte sein.

Bei den kommunalen Maßnahmen wurden die örtlichen Vorstellungen nahezu vollständig umgesetzt. Auch deshalb kann aus Sicht des Ortsbeirates ein rundum positives Resümee gezogen werden. Die Grundlagen für diesen Erfolg wurden durch die Aktivitäten unserer Vereine und der gesamten Dorfgemeinschaft in den letzten Jahrzehnten und diverse erfolgreiche Teilnahmen an Wettbewerben „Unser Dorf soll schöner werden“ geschaffen. Sie waren ein wesentlicher Aspekt bei der Entscheidung zur Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm.

Nach der intensiven Anfangsphase mit der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes war es immer wieder notwendig, sich nicht nur an den Bautätigkeiten zu beteiligen, sondern sich auch neuen Herausforderungen zu stellen. Die größte Herausforderung war der schwierigen kommunalen Finanzlage geschuldet und betraf das Kernprojekt in Burgholz - das Dorfgemeinschaftshaus. In dieser schwierigen Phase der Dorferneuerung galt es, Spannungen und Hindernisse zu überwinden, die leider einige Aktive veranlassten, sich nicht mehr zu beteiligen. Letztlich hat die bedeutsame Entscheidung pro Dorfgemeinschaftshaus in örtlicher Trägerschaft wohl dazu beigetragen, dass diese Arbeiten mit einer besonderen Leistungsbereitschaft angegangen wurden.

Die erbrachten Eigenleistungen insbesondere beim Dorfgemeinschaftshaus, aber auch bei dem Großteil der anderen Maßnahmen, haben die Erwartungen vielfach übertroffen, allen Beteiligten gilt dafür unser ausdrücklicher, großer Dank. Unser Dank gilt auch allen übrigen Mitwirkenden in der Dorferneuerung, insbesondere der Stadt, der Dorferneuerungsbehörde und dem Planungsbüro plusConcept.

Neben den Investitionen in private Maßnahmen wurde mit Hilfe der Dorferneuerung die Infrastruktur verbessert, um Burgholz als Wohnstandort auch weiterhin attraktiv zu gestalten um der demographischen Entwicklung entgegenzutreten.

Hierzu beitragen werden auch unser Internetauftritt www.unser-burgholz.de und die Chancen welche Burgholz im Zusammenhang mit dem Tourismus und Wandertourismus in der Region Burgwald eröffnet wurden.

Aufbauend, auf dem in der Dorferneuerung Erreichten, wird die Dorfentwicklung als steter Prozess verstanden und vom Arbeitskreis Dorferneuerung fortgeführt. Das ehrenamtliche Engagement und die notwendige kommunale Unterstützung, bilden die Basis für eine zukunftsfähige und zukunftsorientierte Dorfgemeinschaft.

Ihr





Projektförderung durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung im Rahmen der Dorferneuerung Burgholz



Landrat des Landkreises Marburg-Biedenkopf
Fachbereich Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
Fachdienst Dorferneuerung und Regionalentwicklung
Hermann-Jacobsohn-Weg 1
35039 Marburg



Magistrat der Stadt Kirchhain
Am Markt 1
35274 Kirchhain



plusConcept
Alte Mengersberger Straße 4
34613 Schwalmstadt

Impressum:

Textbeiträge: Berckhemer (FD DERE), Debus (AKDE), Theis, Damm (Stadtbauamt Kirchhain), Schnarr (plusConcept)
Fotos: Berckhemer (FD DERE), Debus, Engst (AKDE), Damm, Theis (Stadtbauamt Kirchhain), Schnarr (plusConcept)
Stand: 2011 - 09

Besuchen Sie auch die neue Internetpräsenz des Dorfes
www.unser-burgholz.de